

Mitteldeutsche Merseburger Zeitung

Merseburger Korrespondent

Mitteldeutsche Neueste Nachrichten

Merseburger Tageblatt (Freitag)

79. Jahrg. / Nr. 180

Schriftleitung, Verlag und Druckerei, Merseburg, Al. Ritter-
straße 10. Diebstahl von Druckerzeugnissen ist strafbar.
Verlag: Carl Köpcke Verlag Merseburg
Besitz bei Verfallung oder Veräußerung

Merseburg, Freitag, 4. August 1939

Wannat: Sonntagspreis 2,10 RM., nur Sonnabend 1,80 RM.
(einfach 1,20 RM., halbes 0,60 RM.)
b. d. Post 2,30 RM. (einfach 1,20 RM., halbes 0,60 RM.)
abg. 26 RM. Zeitung - Abbestellkarte Datum 30. 10. 45 RM.

Einzelpreis 10 Pf.

Reichsarbeitsminister Seldte für erhöhten Frauenschutz

Nur in Ausnahmefällen 10-Stundentag / Gewerbeaufsichtsämter zur verschärften Kontrolle angewiesen

In der letzten Zeit haben sich die Beschwerden, daß Frauen durch Mehr- und Nacharbeit übermäßig hart beansprucht werden, gemehrt. Aus den Reichsarbeitsministerien erlasierten Berichten geht insbesondere hervor, daß wiederholt die Arbeitszeit der Frauen weit über acht Stunden verlängert worden ist.

Dies hat dem Reichsarbeitsminister Veranlassung gegeben, in einem Erlass an die Gewerbeaufsichtsämter erneut auf die für Ausnahmefällen maßgebenden Gesichtspunkte hinzuweisen. Der erhöhte Frauenschutz wird grundsätzlich aufrechterhalten. Die Beschäftigung der Frauen muß sich im Rahmen ihrer körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit halten. Der Minister betont daher, daß die Gewerbeaufsichtsämter in jedem Fall durch zu starke Arbeitsbelastung in ihrem natürlichen Mutterberuf geschädigt werden darf. Bei Beschäftigung von Frauen darf die normale Arbeitszeit im allgemeinen nicht überschritten werden. Von Nacharbeiten sollen Frauen in der Regel ganz ausgeschlossen sein. Unumgängliche Ausnahmen sind einer strengen Beurteilung zu unterwerfen.

Die Arbeitszeit der Frauen darf auch in Ausnahmefällen nicht über 10 Stunden ausgedehnt werden. Soweit sich Mehrarbeit gar nicht vermeiden läßt, kann für Frauen eine stündliche wöchentliche Arbeitszeit von Standpunkt des Gesundheitsstandes noch unbedenklich angesehen werden, wenn die Frauen keine anstrengenden Arbeiten verrichten, die Zeit für den Hin- und Rückweg nicht zu lang und eine ausreichende Erholung und Ernährung während der Arbeitszeit sichergestellt ist. Alle Fälle, in denen Frauen übermäßig hart beansprucht werden oder in denen gegen die

Beschäftigungsverbote für Frauen verstoßen wird, sind den zuständigen Gewerbeaufsichtsämtern zur weiteren Veranlassung mitzuteilen.

Frankreichs Mutter Nr. 1

Auch in Frankreich treten jetzt immer mehr die Beschäftigten hervor, den Kinderreichtum zu fördern. „Mutter und

bessere Kinder für Frankreich“ lautet die Parole, unter der auch offizielle Stellen den Kinderreichtum fördern. Als Frankreichs Mutter Nummer 1 gilt gegenwärtig Frau Dufresnel aus dem Departement Seine-et-Oise. Sie ist erst 29 Jahre alt und hat schon elf Kinder geboren. Entwürfen wurde ihr für die neue Zeitung der Mutterchaft ein Preis von 8000 Franken zugeteilt.

Wieder deutscher Flugrekord

Leipziger Kleinflugzeug überbietet amerikanische Weltleistung um fast 300 km

Die deutsche Luftfahrt hat wiederum einen internationalen Rekord errungen, diesmal in der Klasse der Leistungszeuge.

Am Mittwoch startete der Flugzeugführer Gabelier mit dem Kleinflugzeug „Erla 5 d“ D-MOP morgens 130 Uhr in Friedrichshagen zu einem Start auf den bisher von den Vereinigten Staaten von Amerika mit 1681 Kilometer gehaltenen Langstreckenrekord. Gabelier landete bereits um 16 Uhr auf dem Flugplatz Wannsee in Nordhaveln, eine Kilometer nordwestlich von Uckermark. Mit einer Leistung von 1915 Kilometer war damit der alte Rekord um fast 200 Kilometer überboten. Das Flugergebnis wurde durch den Aero-Club von Deutschland der FAI zur Anerkennung gemeldet.

Bei der „Erla 5 d“ handelt es sich um ein einmotoriges Kleinflugzeug der Gabelier-Motoren GmbH, Leipzig, einer Konstruktion des Ingenieurs Zaver Mehr, das mit einem 4050-PS-Zündappmotor ausgerüstet ist. Mit demselben Flugzeug unter-

nahm der Flugzeugführer Aufmann in der Zeit vom 1. April bis zum 19. Mai d. J. einen Drei-Erdteilflug (Europa-Afrika-Asien), bei dem er ohne jede technische Störung 20.000 Kilometer unter zum Teil schwierigen Verhältnissen zurücklegte.

Die „Mans Loeb“ In Rangun verbrannt

Das Flugzeug D-ANH „Mans Loeb“ wurde gestern früh bei der Landung in Rangun beschädigt und anschließend durch Feuer zerstört. Die Flugzeugteile sowie die Besatzung blieben unverletzt.

Oberst Schmuddi

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht beförderte seinen Chefadjutanten der Wehrmacht, der am 4. August auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblickt, anlässlich dieses Tages zum Oberst.

Anglo-japanische Verhandlungen unterbrochen

In Tokio fanden heute morgen leidenschaftliche Demonstration vor der britischen Botschaft statt

Obwohl vollkommen friedliche Absichten niedergelegt, bewachte sich heute morgen wiederum ein antijapanischer Demonstrationzug von über 5000 Menschen durch die Straßen Tokios zur englischen Botschaft. Die Demonstranten trugen Schilder mit Aufschriften wie „Rückzug nach England“ und mit englischsprachigen Karikaturen. Vor der Botschaft wurden die japanische Nationalhymne gesungen und Andächtigkeitsgebete an den Kaiser angebracht. Später überreichte die Leiter des Jages antijapanische Entschuldigungen.

Wie weiter bekanntlich verlautet, sind die Wirtschaftsverhandlungen im Rahmen der Tokioer Konferenz wegen der bisher unüberwindlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Parteien eingeleitet worden, bis England die Weiterführung der Verhandlungen vorschlägt. Japanische politische Kreise führen die Verzögerung auf das Vorgehen der Vereinigten Staaten bei der Kündigung des Handelsvertrages zurück, das England zu seiner kolonialen Haltung veranlaßt habe. Wie weiter erklärt wird, beschließt London aufwendend, die Tokioer Verhandlungen, jedoch auf die Erörterung politischer Fragen zu beschränken. Gleichseitig verläßt England, USA und Frankreich weiter hinzuweisen.

Im englischen Oberhaus, das sich gestern bis zum 8. Oktober vertagt, wurde Ostpreußen bestig angegriffen, weil er angeblich gegenüber Japan zu nachgiebig sei. Die Diskussion betrafte sich insbesondere, während die Verhandlungen die von ihr einbenannte außenpolitische Haltung zu verteidigen suchte.

Wieder 69 außenmongolische Flugzeuge erlidiert

An der mandchurisch-außenmongolischen Grenze kam es zu neuen größeren Gefechten, als sowjetmongolische Streitkräfte in den letzten Tagen wiederholte Versuche, den Abstoßungsflug zu über-

schreiten. Sie wurden jedesmal von den japanischen Verteilungsgruppen mit fliegenden Besätzen zurückgeschlagen. Auch die außenmongolischen Bombenabwürfer wurden in den letzten drei Tagen ver-

schiedenlich in mandchurisches Gebiet einjagend. Alle diese Angriffe wurden von der japanischen Luftwaffe abgefangen. Dabei wurden insgesamt 69 außenmongolische Flugzeuge abgeschossen.

Mänöverstand in Italien

Aufmarsch der Ho-Armee beendet / Sonnabend Beginn der Kampfhandlungen

Im Laufe des Donnerstags haben sämtliche im Anmarsch zur eigentlichen Kampfbühne befindlichen italienischen Manöverdivisionen der Heeresarmee (Ho-Armee) das Gelände bei Gales-Mil-Alexandria trotz formidabler Demnstrations durch rote Aufklärungs- und Bombenwerfer erreicht. Damit ist der erste Abschnitt der Manöver abgeschlossen. Der Anmarsch wolle sich unter dem wirksamen Schutz der Luftwaffe, die wiederholt Vorstöße der roten Aufklärung erfolgreich abwehrte. Auch Angriffe zeter Bomber auf Alexandria, Vercenza und Turin konnten abgewehrt werden.

Der 4. August dient der taktischen Gruppierung der Heeresarmee im Aufmarschgelände. Die eigentlichen Kampfhandlungen beginnen voraussichtlich am 5. August. Das Ergebnis des ersten Manöverabschnittes läßt sich wie folgt zusammenfassen: Sicherer und zeitungsloser Anmarsch sämtlicher, auch schwer motorisierter Kolonnen und Panzereinheiten, damit trotz zeitweiliger Verzögerung durch Luftangriffe rechtzeitiges Eintreffen im Kampfgelände, erfolgreicher Einsatz der Luftwaffe und besonders ständiges Zurückziehen der Sicherungsmaßnahmen gegen Abwehrgefahr.

General Halder bei den italienischen Manövern

Der Chef des Generalstabes des Heeres, General der Artillerie Halder, mit dem italienischen Generalstabchef Pariani nach seiner Ankunft in Mailand. Weltbild (K).



Heute feiert Griechenland Drei Jahre autoritäres Regime

Von unserem ständigen Berichterstatter C. R. Athen, Anfang August

Ein großer, inwärtigen verdorbener griechischer Politiker gab einmal vor Jahren das Versprechen ab, er wolle für Griechenland so arbeiten, daß man es nicht wiedererkennen würde. Wenn man auch die Arbeit dieses Mannes nicht unterlassen soll, die innerhalb von vier Jahren mit einem ihm völlig ergebenen Parlament geteilt wurde, so steht doch fest, daß ihm die Erfüllung dieses Versprechens nicht gelüftet ist. Den Erfolg aber, der ihm verweigert blieb, erzielte Ministerpräsident General Metaxas. Als dieser vor drei Jahren mit der Zustimmung König Georg II. in den Tagen der Berliner XI. Olympiade die unter dem Namen „Der 4. August“ bekannte Veränderung des griechischen Staatsregimes von parlamentarischen zum autoritären vornahm, befand sich das griechische öffentliche Leben in einer schwereren Krise, aus der es aufstehend seinen Ausweg nicht sah. Die rote Gefahr drohte drohend über dem Lande und alle wähten, daß sich das Jünglein an der Waage schon in den allernächsten Tagen zu Linien und Markte neigen würde. Trodem nahmen die in politischen Dingen sehr fertigen Griechen den Umsturz vom 4. August 1936 zunächst mit größtem Mißtrauen auf.

Seute, nach drei Jahren, hat die politische und soziale Revolution des Generals Metaxas haunerregende Erfolge aufzuweisen. Sie hat es verstanden, besonders die Pläne des Volkes für sich zu gewinnen, die der 4. August heute besonders feierlich mit einer Feier begeht, die in Athen ihren Höhepunkt erreicht.

Die deutsche Presse hat das Aufkommen der Griechen mit der Sympathie verortet, die es jedem aufrichtigen Betreuer zur Ueberwindung des Liberalismus und Kommunismus entgegenbringt. Die landwirtschaftliche Erzeugung Griechenlands wurde verdoppelt, bei einigen Produkten sogar vervielfacht, und das, obwohl man im allgemeinen den griechischen Boden für so unfruchtbar hielt, daß große Flächen von den Bauern aufgegeben werden waren. Es bedurfte des überzeugenden Willens des Generals Metaxas, die Landwirte wieder zur Bodenbeseitigung anzufachen. Große Bewässerungs- und Entwässerungsanlagen wurden geschaffen und damit der Boden ertragreicher gemacht. Die Arbeitslosigkeit wurde durch eine Reihe von sozialpolitischen Maßnahmen gesenkt. Bauern und Arbeiter sind heute die maßgebenden Stände, auf die sich das neue Griechenland und die Regierung Metaxas stützen. Das wirtschaftliche, vor allem industrielle Leben Griechenlands wurde gerettet.

Nürnberg ehrt Katharina Grünewald

Im Rahmen einer Feierstunde, die eine besondere Bedeutung durch die Anwesenheit der Reichsrechnungsführerin erhielt, wurde am historischen Rathaus Nürnberg Gaus gegenüber der Lorenzstraße zu Nürnberg zum Gedächtnis der vor zehn Jahren hier ermordeten Parteigenossin Katharina Grünewald eine Gedenktafel eingeweiht.



Drei Mächte im Jokus van Luren

Roman von Herbert Steinmann

5) (Nabruhr verboten.)
 — Aber das war doch nicht meine Pflicht, Ann?
 — Wieviel hast du erst reben und dann —
 — Handeln lassen, aber wie Sie so nett und lieb
 noch sein, das hatte ich mit einem Male
 das Gefühl: Jetzt oder nie!
 — Er lacht lach wieder über das ganze braune
 Gesicht.
 — Aber die Ann, die da heute mit Erich
 Radben im Reitergang steht, ist nicht die Ann
 von gestern, die vernünftig und nachher empört
 mit ihm im Café am Domplatz blag gefessen hat.
 — Jetzt ist sie für die bewußten.
 — Sieht oder nie — natürlich Herr Radben, —
 es ist alles ein Aufwachen. Der Herr Direktor
 hat ein Verhältnis mit der Domplatz, warum
 sollen Sie nicht eins mit der Tochter anfangen?
 — Aber, Ann, wie sprechen Sie denn? Ich
 hab' nachträglich ehrlieh zugegeben, ich wollte
 Sie doch nur freier, ob Sie mir helfen möchten.
 Und sehen Sie, das geht doch nur um beide an.
 Und den Jokusfall glaube ich schon lange
 nicht — Ihr Vater ist ein Ehrenmann!
 — So natürlich und ehrlich klinge das, doch Ann
 ist mit bitterem Lächeln abgewandt.
 — Ann, haben Sie keine Antwort mehr für
 mich?
 — Werden Sie erst mal ein Mann, Erich
 Radben, sammeln Sie sich auf Erfahrung, — wenn
 Sie die hätten, dann würden Sie erkennen, daß
 Sie sich die unangenehme Zeit für Ihren lächerlichen
 Antrag ersparen könnten. Ich habe andere
 Sorgen!

Schon ist er in der Garderobe. Frau
 Annemann, die Zeitung liegend neben dem
 Schreibtisch, fährt ordentlich zusammen, als
 Dakemij plötzlich vor ihr steht.
 — Guten Tag, Frau Annemann, was Sie einen er
 schrecken! Me, Frau Anna ist nicht da. Die ist
 doch noch zum Direktor gegangen, hat sie ge
 sagt, im Büro. Seitdem ist sie nicht oben gewesen.
 — Was, was ist das für ein Ding, was Sie
 freudlos Mann Ihrer Warte in die Manege ge
 bracht habe. Aber die ist auch komisch — nimmt
 ihn mit ab, läßt ihn doch nicht mal umlegen und
 ist weg. Es ist eben das Gerücht, in dem
 Jokus — herrlich, um es bei auch schon
 wieder weggelassen, nicht mal anbieten können
 Sie ihnen, die Leute!

Schon ist er in der Garderobe. Frau
 Annemann, die Zeitung liegend neben dem
 Schreibtisch, fährt ordentlich zusammen, als
 Dakemij plötzlich vor ihr steht.
 — Guten Tag, Frau Annemann, was Sie einen er
 schrecken! Me, Frau Anna ist nicht da. Die ist
 doch noch zum Direktor gegangen, hat sie ge
 sagt, im Büro. Seitdem ist sie nicht oben gewesen.
 — Was, was ist das für ein Ding, was Sie
 freudlos Mann Ihrer Warte in die Manege ge
 bracht habe. Aber die ist auch komisch — nimmt
 ihn mit ab, läßt ihn doch nicht mal umlegen und
 ist weg. Es ist eben das Gerücht, in dem
 Jokus — herrlich, um es bei auch schon
 wieder weggelassen, nicht mal anbieten können
 Sie ihnen, die Leute!

Schon ist er in der Garderobe. Frau
 Annemann, die Zeitung liegend neben dem
 Schreibtisch, fährt ordentlich zusammen, als
 Dakemij plötzlich vor ihr steht.
 — Guten Tag, Frau Annemann, was Sie einen er
 schrecken! Me, Frau Anna ist nicht da. Die ist
 doch noch zum Direktor gegangen, hat sie ge
 sagt, im Büro. Seitdem ist sie nicht oben gewesen.
 — Was, was ist das für ein Ding, was Sie
 freudlos Mann Ihrer Warte in die Manege ge
 bracht habe. Aber die ist auch komisch — nimmt
 ihn mit ab, läßt ihn doch nicht mal umlegen und
 ist weg. Es ist eben das Gerücht, in dem
 Jokus — herrlich, um es bei auch schon
 wieder weggelassen, nicht mal anbieten können
 Sie ihnen, die Leute!

Schon ist er in der Garderobe. Frau
 Annemann, die Zeitung liegend neben dem
 Schreibtisch, fährt ordentlich zusammen, als
 Dakemij plötzlich vor ihr steht.
 — Guten Tag, Frau Annemann, was Sie einen er
 schrecken! Me, Frau Anna ist nicht da. Die ist
 doch noch zum Direktor gegangen, hat sie ge
 sagt, im Büro. Seitdem ist sie nicht oben gewesen.
 — Was, was ist das für ein Ding, was Sie
 freudlos Mann Ihrer Warte in die Manege ge
 bracht habe. Aber die ist auch komisch — nimmt
 ihn mit ab, läßt ihn doch nicht mal umlegen und
 ist weg. Es ist eben das Gerücht, in dem
 Jokus — herrlich, um es bei auch schon
 wieder weggelassen, nicht mal anbieten können
 Sie ihnen, die Leute!

Schon ist er in der Garderobe. Frau
 Annemann, die Zeitung liegend neben dem
 Schreibtisch, fährt ordentlich zusammen, als
 Dakemij plötzlich vor ihr steht.
 — Guten Tag, Frau Annemann, was Sie einen er
 schrecken! Me, Frau Anna ist nicht da. Die ist
 doch noch zum Direktor gegangen, hat sie ge
 sagt, im Büro. Seitdem ist sie nicht oben gewesen.
 — Was, was ist das für ein Ding, was Sie
 freudlos Mann Ihrer Warte in die Manege ge
 bracht habe. Aber die ist auch komisch — nimmt
 ihn mit ab, läßt ihn doch nicht mal umlegen und
 ist weg. Es ist eben das Gerücht, in dem
 Jokus — herrlich, um es bei auch schon
 wieder weggelassen, nicht mal anbieten können
 Sie ihnen, die Leute!

Schon ist er in der Garderobe. Frau
 Annemann, die Zeitung liegend neben dem
 Schreibtisch, fährt ordentlich zusammen, als
 Dakemij plötzlich vor ihr steht.
 — Guten Tag, Frau Annemann, was Sie einen er
 schrecken! Me, Frau Anna ist nicht da. Die ist
 doch noch zum Direktor gegangen, hat sie ge
 sagt, im Büro. Seitdem ist sie nicht oben gewesen.
 — Was, was ist das für ein Ding, was Sie
 freudlos Mann Ihrer Warte in die Manege ge
 bracht habe. Aber die ist auch komisch — nimmt
 ihn mit ab, läßt ihn doch nicht mal umlegen und
 ist weg. Es ist eben das Gerücht, in dem
 Jokus — herrlich, um es bei auch schon
 wieder weggelassen, nicht mal anbieten können
 Sie ihnen, die Leute!

Schon ist er in der Garderobe. Frau
 Annemann, die Zeitung liegend neben dem
 Schreibtisch, fährt ordentlich zusammen, als
 Dakemij plötzlich vor ihr steht.
 — Guten Tag, Frau Annemann, was Sie einen er
 schrecken! Me, Frau Anna ist nicht da. Die ist
 doch noch zum Direktor gegangen, hat sie ge
 sagt, im Büro. Seitdem ist sie nicht oben gewesen.
 — Was, was ist das für ein Ding, was Sie
 freudlos Mann Ihrer Warte in die Manege ge
 bracht habe. Aber die ist auch komisch — nimmt
 ihn mit ab, läßt ihn doch nicht mal umlegen und
 ist weg. Es ist eben das Gerücht, in dem
 Jokus — herrlich, um es bei auch schon
 wieder weggelassen, nicht mal anbieten können
 Sie ihnen, die Leute!

Schon ist er in der Garderobe. Frau
 Annemann, die Zeitung liegend neben dem
 Schreibtisch, fährt ordentlich zusammen, als
 Dakemij plötzlich vor ihr steht.
 — Guten Tag, Frau Annemann, was Sie einen er
 schrecken! Me, Frau Anna ist nicht da. Die ist
 doch noch zum Direktor gegangen, hat sie ge
 sagt, im Büro. Seitdem ist sie nicht oben gewesen.
 — Was, was ist das für ein Ding, was Sie
 freudlos Mann Ihrer Warte in die Manege ge
 bracht habe. Aber die ist auch komisch — nimmt
 ihn mit ab, läßt ihn doch nicht mal umlegen und
 ist weg. Es ist eben das Gerücht, in dem
 Jokus — herrlich, um es bei auch schon
 wieder weggelassen, nicht mal anbieten können
 Sie ihnen, die Leute!

Schon ist er in der Garderobe. Frau
 Annemann, die Zeitung liegend neben dem
 Schreibtisch, fährt ordentlich zusammen, als
 Dakemij plötzlich vor ihr steht.
 — Guten Tag, Frau Annemann, was Sie einen er
 schrecken! Me, Frau Anna ist nicht da. Die ist
 doch noch zum Direktor gegangen, hat sie ge
 sagt, im Büro. Seitdem ist sie nicht oben gewesen.
 — Was, was ist das für ein Ding, was Sie
 freudlos Mann Ihrer Warte in die Manege ge
 bracht habe. Aber die ist auch komisch — nimmt
 ihn mit ab, läßt ihn doch nicht mal umlegen und
 ist weg. Es ist eben das Gerücht, in dem
 Jokus — herrlich, um es bei auch schon
 wieder weggelassen, nicht mal anbieten können
 Sie ihnen, die Leute!

Schon ist er in der Garderobe. Frau
 Annemann, die Zeitung liegend neben dem
 Schreibtisch, fährt ordentlich zusammen, als
 Dakemij plötzlich vor ihr steht.
 — Guten Tag, Frau Annemann, was Sie einen er
 schrecken! Me, Frau Anna ist nicht da. Die ist
 doch noch zum Direktor gegangen, hat sie ge
 sagt, im Büro. Seitdem ist sie nicht oben gewesen.
 — Was, was ist das für ein Ding, was Sie
 freudlos Mann Ihrer Warte in die Manege ge
 bracht habe. Aber die ist auch komisch — nimmt
 ihn mit ab, läßt ihn doch nicht mal umlegen und
 ist weg. Es ist eben das Gerücht, in dem
 Jokus — herrlich, um es bei auch schon
 wieder weggelassen, nicht mal anbieten können
 Sie ihnen, die Leute!

Schon ist er in der Garderobe. Frau
 Annemann, die Zeitung liegend neben dem
 Schreibtisch, fährt ordentlich zusammen, als
 Dakemij plötzlich vor ihr steht.
 — Guten Tag, Frau Annemann, was Sie einen er
 schrecken! Me, Frau Anna ist nicht da. Die ist
 doch noch zum Direktor gegangen, hat sie ge
 sagt, im Büro. Seitdem ist sie nicht oben gewesen.
 — Was, was ist das für ein Ding, was Sie
 freudlos Mann Ihrer Warte in die Manege ge
 bracht habe. Aber die ist auch komisch — nimmt
 ihn mit ab, läßt ihn doch nicht mal umlegen und
 ist weg. Es ist eben das Gerücht, in dem
 Jokus — herrlich, um es bei auch schon
 wieder weggelassen, nicht mal anbieten können
 Sie ihnen, die Leute!

Schon ist er in der Garderobe. Frau
 Annemann, die Zeitung liegend neben dem
 Schreibtisch, fährt ordentlich zusammen, als
 Dakemij plötzlich vor ihr steht.
 — Guten Tag, Frau Annemann, was Sie einen er
 schrecken! Me, Frau Anna ist nicht da. Die ist
 doch noch zum Direktor gegangen, hat sie ge
 sagt, im Büro. Seitdem ist sie nicht oben gewesen.
 — Was, was ist das für ein Ding, was Sie
 freudlos Mann Ihrer Warte in die Manege ge
 bracht habe. Aber die ist auch komisch — nimmt
 ihn mit ab, läßt ihn doch nicht mal umlegen und
 ist weg. Es ist eben das Gerücht, in dem
 Jokus — herrlich, um es bei auch schon
 wieder weggelassen, nicht mal anbieten können
 Sie ihnen, die Leute!

Schon ist er in der Garderobe. Frau
 Annemann, die Zeitung liegend neben dem
 Schreibtisch, fährt ordentlich zusammen, als
 Dakemij plötzlich vor ihr steht.
 — Guten Tag, Frau Annemann, was Sie einen er
 schrecken! Me, Frau Anna ist nicht da. Die ist
 doch noch zum Direktor gegangen, hat sie ge
 sagt, im Büro. Seitdem ist sie nicht oben gewesen.
 — Was, was ist das für ein Ding, was Sie
 freudlos Mann Ihrer Warte in die Manege ge
 bracht habe. Aber die ist auch komisch — nimmt
 ihn mit ab, läßt ihn doch nicht mal umlegen und
 ist weg. Es ist eben das Gerücht, in dem
 Jokus — herrlich, um es bei auch schon
 wieder weggelassen, nicht mal anbieten können
 Sie ihnen, die Leute!

Schon ist er in der Garderobe. Frau
 Annemann, die Zeitung liegend neben dem
 Schreibtisch, fährt ordentlich zusammen, als
 Dakemij plötzlich vor ihr steht.
 — Guten Tag, Frau Annemann, was Sie einen er
 schrecken! Me, Frau Anna ist nicht da. Die ist
 doch noch zum Direktor gegangen, hat sie ge
 sagt, im Büro. Seitdem ist sie nicht oben gewesen.
 — Was, was ist das für ein Ding, was Sie
 freudlos Mann Ihrer Warte in die Manege ge
 bracht habe. Aber die ist auch komisch — nimmt
 ihn mit ab, läßt ihn doch nicht mal umlegen und
 ist weg. Es ist eben das Gerücht, in dem
 Jokus — herrlich, um es bei auch schon
 wieder weggelassen, nicht mal anbieten können
 Sie ihnen, die Leute!

Schon ist er in der Garderobe. Frau
 Annemann, die Zeitung liegend neben dem
 Schreibtisch, fährt ordentlich zusammen, als
 Dakemij plötzlich vor ihr steht.
 — Guten Tag, Frau Annemann, was Sie einen er
 schrecken! Me, Frau Anna ist nicht da. Die ist
 doch noch zum Direktor gegangen, hat sie ge
 sagt, im Büro. Seitdem ist sie nicht oben gewesen.
 — Was, was ist das für ein Ding, was Sie
 freudlos Mann Ihrer Warte in die Manege ge
 bracht habe. Aber die ist auch komisch — nimmt
 ihn mit ab, läßt ihn doch nicht mal umlegen und
 ist weg. Es ist eben das Gerücht, in dem
 Jokus — herrlich, um es bei auch schon
 wieder weggelassen, nicht mal anbieten können
 Sie ihnen, die Leute!

Schon ist er in der Garderobe. Frau
 Annemann, die Zeitung liegend neben dem
 Schreibtisch, fährt ordentlich zusammen, als
 Dakemij plötzlich vor ihr steht.
 — Guten Tag, Frau Annemann, was Sie einen er
 schrecken! Me, Frau Anna ist nicht da. Die ist
 doch noch zum Direktor gegangen, hat sie ge
 sagt, im Büro. Seitdem ist sie nicht oben gewesen.
 — Was, was ist das für ein Ding, was Sie
 freudlos Mann Ihrer Warte in die Manege ge
 bracht habe. Aber die ist auch komisch — nimmt
 ihn mit ab, läßt ihn doch nicht mal umlegen und
 ist weg. Es ist eben das Gerücht, in dem
 Jokus — herrlich, um es bei auch schon
 wieder weggelassen, nicht mal anbieten können
 Sie ihnen, die Leute!

Schon ist er in der Garderobe. Frau
 Annemann, die Zeitung liegend neben dem
 Schreibtisch, fährt ordentlich zusammen, als
 Dakemij plötzlich vor ihr steht.
 — Guten Tag, Frau Annemann, was Sie einen er
 schrecken! Me, Frau Anna ist nicht da. Die ist
 doch noch zum Direktor gegangen, hat sie ge
 sagt, im Büro. Seitdem ist sie nicht oben gewesen.
 — Was, was ist das für ein Ding, was Sie
 freudlos Mann Ihrer Warte in die Manege ge
 bracht habe. Aber die ist auch komisch — nimmt
 ihn mit ab, läßt ihn doch nicht mal umlegen und
 ist weg. Es ist eben das Gerücht, in dem
 Jokus — herrlich, um es bei auch schon
 wieder weggelassen, nicht mal anbieten können
 Sie ihnen, die Leute!

in der Ehe heimlich geliebt, aber Fremde ge
 funden. Schon nach wenigen Jahren wurde die
 Ehe wieder gelöst. Keinen und Arbeiten füllen
 diese Zeit der Entfremdung. Es entstanden
 eine Säulenreihe aus dem Verdruss
 „Mantel Bechtel“. Aber Samlan hat nie
 Theaterluft in den Adern gehabt, es leidet ihm
 der ständige Kampf dramatischer Gestaltungs
 kraft, seine Säulenreihe bilden dramatisierter
 Roman. Seine Schlußzeit nach Heimat und
 Ruhe und Erfüllung in der zweiten Ehe mit
 Anna Marie Andriessen. In ihr fand er die
 Frau, die aus der gleichen inneren Haltung
 bereit war, sich zum lästlichen Leben zu lassen
 und seine Einseitigkeit zu teilen. Er gründete
 eine Familie und erzieht neben einem diszi
 plinierten einen zweiten, er wurde Stiefel
 und Landmann. Mit vielen Bindungen war
 der Individualismus endlich befreit und
 die Kräfte nur groben Gemeinlichkeit gelassen.
 Eine neue Ehepaar im Leben des Dichters und
 auch in seinem Schaffen besaß.
 Der einst von Annat Besessene hatte Ruhe
 gefunden und konnte in sich schauen. In solcher
 Folge erzieht eine Anzahl Werke, die eine Fülle
 lebensvoller, individuell erhabener Menschen in
 ihrer Gebundenheit an Heimat und Scholle
 bringen. „Gedächtnis Gattenbild“, „Die letzte
 Freude“, „Kinder der Zeit“, „Die Stadt Ge
 heil“, „Rind und Gassen auf dem Wege zum Höhe
 punkt seines Schaffens, der mit „Segen der
 Erde“ erzieht ist.

Das letzte Kapitel! erschien, stellt er sich
 klar und bekannte sich zum lächerlichen Teil
 seiner Arbeit.

„Ein mangelhaftes Werk, die Arbeit eines
 Menschenalters. Ich habe vielleicht dann und
 wann mehr leisten wollen, als ich konnte,
 ich habe nie weniger geleistet. So habe ich
 mal auf“, überließ sich Knut Samlan selbst
 über sein Werk, das Millionen Menschen in
 allen Ländern der Welt unerschöpfliche Werte
 gegeben hat.

Philosoph und Schusterjunge
 Leiblich, einer der größten deutschen Denker,
 der zu keiner Zeit auch bei den Wissenschaften
 höchsten Ansehen stand, war nebenbei ein großer
 Hundebesitzer und hielt sich eine ganze Stube
 voll edelster Tiere. Mit einem Gefanzen
 (Fuchsenhund), sah er möglich, daß er
 seiner Philosophie, mit geistlichem Kopf einen
 igmaligen Schusterjungen unterliehe, der das
 Tier maßlos liebte gepöppelt habe. Wie die beiden
 Männer, hielten und gehalten wurde der Hund
 mit sich selbst. „Seine Angst, Samlan,
 bemächtigt ihn selbst, wenn der Hund die Hand
 dann verdrückt ich ihn.“ — „Dann hat er mich
 aber schon geliebt“, grünte der Schusterjunge.
 „Ich kann ihn aber doch nicht ganz schon vorher
 verdrücken“, erwiderte der Philosoph, packte
 seinen Hund unruhig am Halsband und rief ihn
 mit sich fort. „In seinem Begehren aber liegt er
 der Bengel ja, bei Gott, ein größerer Philo
 soph als ich!“

Das letzte Kapitel! erschien, stellt er sich
 klar und bekannte sich zum lächerlichen Teil
 seiner Arbeit.

„Ein mangelhaftes Werk, die Arbeit eines
 Menschenalters. Ich habe vielleicht dann und
 wann mehr leisten wollen, als ich konnte,
 ich habe nie weniger geleistet. So habe ich
 mal auf“, überließ sich Knut Samlan selbst
 über sein Werk, das Millionen Menschen in
 allen Ländern der Welt unerschöpfliche Werte
 gegeben hat.

Philosoph und Schusterjunge
 Leiblich, einer der größten deutschen Denker,
 der zu keiner Zeit auch bei den Wissenschaften
 höchsten Ansehen stand, war nebenbei ein großer
 Hundebesitzer und hielt sich eine ganze Stube
 voll edelster Tiere. Mit einem Gefanzen
 (Fuchsenhund), sah er möglich, daß er
 seiner Philosophie, mit geistlichem Kopf einen
 igmaligen Schusterjungen unterliehe, der das
 Tier maßlos liebte gepöppelt habe. Wie die beiden
 Männer, hielten und gehalten wurde der Hund
 mit sich selbst. „Seine Angst, Samlan,
 bemächtigt ihn selbst, wenn der Hund die Hand
 dann verdrückt ich ihn.“ — „Dann hat er mich
 aber schon geliebt“, grünte der Schusterjunge.
 „Ich kann ihn aber doch nicht ganz schon vorher
 verdrücken“, erwiderte der Philosoph, packte
 seinen Hund unruhig am Halsband und rief ihn
 mit sich fort. „In seinem Begehren aber liegt er
 der Bengel ja, bei Gott, ein größerer Philo
 soph als ich!“

Das letzte Kapitel! erschien, stellt er sich
 klar und bekannte sich zum lächerlichen Teil
 seiner Arbeit.

„Ein mangelhaftes Werk, die Arbeit eines
 Menschenalters. Ich habe vielleicht dann und
 wann mehr leisten wollen, als ich konnte,
 ich habe nie weniger geleistet. So habe ich
 mal auf“, überließ sich Knut Samlan selbst
 über sein Werk, das Millionen Menschen in
 allen Ländern der Welt unerschöpfliche Werte
 gegeben hat.

Philosoph und Schusterjunge
 Leiblich, einer der größten deutschen Denker,
 der zu keiner Zeit auch bei den Wissenschaften
 höchsten Ansehen stand, war nebenbei ein großer
 Hundebesitzer und hielt sich eine ganze Stube
 voll edelster Tiere. Mit einem Gefanzen
 (Fuchsenhund), sah er möglich, daß er
 seiner Philosophie, mit geistlichem Kopf einen
 igmaligen Schusterjungen unterliehe, der das
 Tier maßlos liebte gepöppelt habe. Wie die beiden
 Männer, hielten und gehalten wurde der Hund
 mit sich selbst. „Seine Angst, Samlan,
 bemächtigt ihn selbst, wenn der Hund die Hand
 dann verdrückt ich ihn.“ — „Dann hat er mich
 aber schon geliebt“, grünte der Schusterjunge.
 „Ich kann ihn aber doch nicht ganz schon vorher
 verdrücken“, erwiderte der Philosoph, packte
 seinen Hund unruhig am Halsband und rief ihn
 mit sich fort. „In seinem Begehren aber liegt er
 der Bengel ja, bei Gott, ein größerer Philo
 soph als ich!“

Das letzte Kapitel! erschien, stellt er sich
 klar und bekannte sich zum lächerlichen Teil
 seiner Arbeit.

„Ein mangelhaftes Werk, die Arbeit eines
 Menschenalters. Ich habe vielleicht dann und
 wann mehr leisten wollen, als ich konnte,
 ich habe nie weniger geleistet. So habe ich
 mal auf“, überließ sich Knut Samlan selbst
 über sein Werk, das Millionen Menschen in
 allen Ländern der Welt unerschöpfliche Werte
 gegeben hat.

Philosoph und Schusterjunge
 Leiblich, einer der größten deutschen Denker,
 der zu keiner Zeit auch bei den Wissenschaften
 höchsten Ansehen stand, war nebenbei ein großer
 Hundebesitzer und hielt sich eine ganze Stube
 voll edelster Tiere. Mit einem Gefanzen
 (Fuchsenhund), sah er möglich, daß er
 seiner Philosophie, mit geistlichem Kopf einen
 igmaligen Schusterjungen unterliehe, der das
 Tier maßlos liebte gepöppelt habe. Wie die beiden
 Männer, hielten und gehalten wurde der Hund
 mit sich selbst. „Seine Angst, Samlan,
 bemächtigt ihn selbst, wenn der Hund die Hand
 dann verdrückt ich ihn.“ — „Dann hat er mich
 aber schon geliebt“, grünte der Schusterjunge.
 „Ich kann ihn aber doch nicht ganz schon vorher
 verdrücken“, erwiderte der Philosoph, packte
 seinen Hund unruhig am Halsband und rief ihn
 mit sich fort. „In seinem Begehren aber liegt er
 der Bengel ja, bei Gott, ein größerer Philo
 soph als ich!“

Segen der Erde

Am 30. Geburtstag Knut Samlans am 4. August

Wir sind von ihm als einem edlen Dichter
 mit den Menschenbildern verbunden. So
 ist er nach langer Zeit ein selbsterleuchtendes
 Dichter über Knut Samlan. Still wird der
 Maßstab für sein Werk in seinem heimischen
 Lebenskreis die Substanz der Welt an sich
 vorüberlassen lassen. Er wird sich den
 Frauen über die letzte Anerkennung, welche die
 Welt ihm zuteil werden läßt.

Radben der eigenwillige Individualismus
 an den Problemen seiner Zeit gerichtet war, hat
 die Innigkeit des Dichters in lokalen, nationalen
 und bestimmten Bindungen Ruhe gefunden,
 aus der heraus er zum Dolmetscher überzeitlicher
 Werte werden konnte.

Woll man den Menschen und Dichter Samlan
 ganz verstehen, so muß man sein außer
 gewöhnliches Leben kennenlernen. Im Inneren
 des höchsten Mannes liegt ein kleiner, sel
 bsterleuchtendes, die Geburtsstätte des Dichters.
 Sein Vater, fast unbekannt, war der Schneider
 Vater Bedersen Schultheiß. Als Knut vier
 Jahre alt war, wanderte die Vater 1869 nach
 Samlan aus. In diesem Märchenland, dem
 Solsten gegenüber, verlebte der Knabe seine
 ersten Lebensjahre. Der Hof des Vaters Bedersen lag
 an der Seite Samlans, wovon die Frau in
 ihren Namen hat. Mit zehn Jahren kam Knut
 zu seinem Onkel auf den Warbbö, wo es ihm
 nicht lange hielt. Schon wenig später begann
 sein Wanderleben, das ihn in viele Berufe und
 Länder führte. Kaufmannslehrling, Schuh
 macherlehrling, Wolfshühler, Wirtmanns
 gelehrling — sind nur einige Stationen, die er in
 seiner Zeit durchlief. Früh begann er sich zu
 literarischem Schaffen, und der zwanzigjährige
 Jüngling bereits Gedichten, die er bei Zeitungen
 unterbringen konnte. Bald begann er anzu
 nehmen und wandlungslos die in die Welt des
 Journalismus seine ihm gemäß Bestätigung ge

Wir sind von ihm als einem edlen Dichter
 mit den Menschenbildern verbunden. So
 ist er nach langer Zeit ein selbsterleuchtendes
 Dichter über Knut Samlan. Still wird der
 Maßstab für sein Werk in seinem heimischen
 Lebenskreis die Substanz der Welt an sich
 vorüberlassen lassen. Er wird sich den
 Frauen über die letzte Anerkennung, welche die
 Welt ihm zuteil werden läßt.

Radben der eigenwillige Individualismus
 an den Problemen seiner Zeit gerichtet war, hat
 die Innigkeit des Dichters in lokalen, nationalen
 und bestimmten Bindungen Ruhe gefunden,
 aus der heraus er zum Dolmetscher überzeitlicher
 Werte werden konnte.

Woll man den Menschen und Dichter Samlan
 ganz verstehen, so muß man sein außer
 gewöhnliches Leben kennenlernen. Im Inneren
 des höchsten Mannes liegt ein kleiner, sel
 bsterleuchtendes, die Geburtsstätte des Dichters.
 Sein Vater, fast unbekannt, war der Schneider
 Vater Bedersen Schultheiß. Als Knut vier
 Jahre alt war, wanderte die Vater 1869 nach
 Samlan aus. In diesem Märchenland, dem
 Solsten gegenüber, verlebte der Knabe seine
 ersten Lebensjahre. Der Hof des Vaters Bedersen lag
 an der Seite Samlans, wovon die Frau in
 ihren Namen hat. Mit zehn Jahren kam Knut
 zu seinem Onkel auf den Warbbö, wo es ihm
 nicht lange hielt. Schon wenig später begann
 sein Wanderleben, das ihn in viele Berufe und
 Länder führte. Kaufmannslehrling, Schuh
 macherlehrling, Wolfshühler, Wirtmanns
 gelehrling — sind nur einige Stationen, die er in
 seiner Zeit durchlief. Früh begann er sich zu
 literarischem Schaffen, und der zwanzigjährige
 Jüngling bereits Gedichten, die er bei Zeitungen
 unterbringen konnte. Bald begann er anzu
 nehmen und wandlungslos die in die Welt des
 Journalismus seine ihm gemäß Bestätigung ge

Wir sind von ihm als einem edlen Dichter
 mit den Menschenbildern verbunden. So
 ist er nach langer Zeit ein selbsterleuchtendes
 Dichter über Knut Samlan. Still wird der
 Maßstab für sein Werk in seinem heimischen
 Lebenskreis die Substanz der Welt an sich
 vorüberlassen lassen. Er wird sich den
 Frauen über die letzte Anerkennung, welche die
 Welt ihm zuteil werden läßt.

Radben der eigenwillige Individualismus
 an den Problemen seiner Zeit gerichtet war, hat
 die Innigkeit des Dichters in lokalen, nationalen
 und bestimmten Bindungen Ruhe gefunden,
 aus der heraus er zum Dolmetscher überzeitlicher
 Werte werden konnte.

Woll man den Menschen und Dichter Samlan
 ganz verstehen, so muß man sein außer
 gewöhnliches Leben kennenlernen. Im Inneren
 des höchsten Mannes liegt ein kleiner, sel
 bsterleuchtendes, die Geburtsstätte des Dichters.
 Sein Vater, fast unbekannt, war der Schneider
 Vater Bedersen Schultheiß. Als Knut vier
 Jahre alt war, wanderte die Vater 1869 nach
 Samlan aus. In diesem Märchenland, dem
 Solsten gegenüber, verlebte der Knabe seine
 ersten Lebensjahre. Der Hof des Vaters Bedersen lag
 an der Seite Samlans, wovon die Frau in
 ihren Namen hat. Mit zehn Jahren kam Knut
 zu seinem Onkel auf den Warbbö, wo es ihm
 nicht lange hielt. Schon wenig später begann
 sein Wanderleben, das ihn in viele Berufe und
 Länder führte. Kaufmannslehrling, Schuh
 macherlehrling, Wolfshühler, Wirtmanns
 gelehrling — sind nur einige Stationen, die er in
 seiner Zeit durchlief. Früh begann er sich zu
 literarischem Schaffen, und der zwanzigjährige
 Jüngling bereits Gedichten, die er bei Zeitungen
 unterbringen konnte. Bald begann er anzu
 nehmen und wandlungslos die in die Welt des
 Journalismus seine ihm gemäß Bestätigung ge

Alle Marmeladen in 10 Minuten mit Opekta

Unternehmens- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:hbz:3:1-171133730-34683362019390804-17/fragment/page=0005



